




Gesundheitsfördernde Schule

Ihr Weg zur Gesundheitsfördernden Schule

BILDUNGSLAND
Hessen 



Schule & 
Gesundheit

Impressum:

- Herausgeber:** Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 368-0
www.kultusministerium.hessen.de
- Verantwortlich:** Wolf Schwarz
- Redaktion:** Brigitte John von Zydowitz, Alexander Jordan,
Thilo Karger, Sebastian Klaar, Ruth Pfannstiel,
Roswitha Schug, Michael Scholz, Ulrich Striegel
- Lektorat:** Dr. Maria Zaffarana, Wesseling
www.korrektoratlektorat.de
- Layout:** pi.Design Group, Rödermark
www.pi-design.de
- Titelfoto:** Fotolia, Lightfield Studios
- Druck:** RMG Druck, Hofheim-Wallau
- Vertrieb:** Sie finden diese Publikation auf den Internetseiten
des Hessischen Kultusministeriums
www.kultusministerium.hessen.de unter Presse » Publikationen.
Unter <https://kultusministerium.hessen.de/publikationen-a-z>
finden Sie die Gesamtübersicht aller Publikationen.
- Bestell-Nummer:** 10064
- Stand:** überarbeitete Auflage, Januar 2020

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Inhalt

Seite 4	Ihr Weg zur Gesundheitsfördernden Schule
Seite 4	Gesundheitsförderung – fester Bestandteil der Schulentwicklung
Seite 4	Das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ würdigt Ihr Engagement
Seite 5	Auf dem Weg zur Gesamtzertifizierung
Seite 5	– Teilzertifikate als Zwischentappen zum Gesamtzertifikat
Seite 9	Qualitätsrahmen der Teilzertifikate
Seite 10	Voraussetzungen für den Erwerb des Zertifikats „Gesundheitsfördernde Schule“
Seite 11	In acht Etappen zum Ziel
Seite 11	– Etappe 1: Beschluss fassen und Gesundheitsteam bilden
Seite 11	– Etappe 2: Gespräch mit dem Staatlichen Schulamt führen
Seite 12	– Etappe 3: Analysieren und planen
Seite 12	– Etappe 4: Maßnahmen durchführen
Seite 12	– Etappe 5: Maßnahmen bewerten (Selbstbewertung)
Seite 13	– Etappe 6: Antrag stellen
Seite 14	– Etappe 7: Maßnahmen bewerten lassen (Fremdbewertung)
Seite 14	– Etappe 8: Entwicklungsperspektiven vereinbaren
Seite 14	Zertifikat erhalten
Seite 15	Fortschreibung der Zertifikate
Seite 15	Unterstützung und Beratung

Ihr Weg zur Gesundheitsfördernden Schule

*„Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen.
Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit.
Erziehung und Gesundheit sind untrennbar.“*

(Desmond O'Byrne, früherer Leiter der Abteilung für Gesundheitsförderung, Weltgesundheitsorganisation, Genf)

Die Gesundheitsfördernde Schule ist eine Schule, die der Gesundheit eine zentrale Bedeutung im schulischen Alltag einräumt. An ihr wird Gesundheit gelehrt und gesund gelernt, gelebt und

gearbeitet. Eine gesundheitsfördernde Schule hat einen Schulentwicklungsprozess mit dem Ziel eingeleitet, das Schulklima zu verbessern.

Gesundheitsförderung – fester Bestandteil der Schulentwicklung

Ihre Schule möchte Gesundheitsfördernde Schule werden?

Gestalten Sie, liebe Schulleitung und liebes Kollegium, Ihre Schule mithilfe des schulischen Gesundheitsmanagements als Arbeitsplatz sowie als Lern- und Lebensraum. Unter Gesundheitsmanagement wird dabei die gezielte, systematische und nachhaltig wirkende Steuerung von Gesundheitsförderung verstanden. Mithilfe des Gesundheitsmanagements kann es gelingen, die Gesundheit sowie die Leistungsbereitschaft und die Leistungs-

fähigkeit aller Mitglieder der Schulgemeinde zu erhalten und zu fördern.

Nutzen Sie die Mittel der Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung, um Ihre Schule gesundheitsförderlich zu gestalten, und beziehen Sie die baulichen, organisatorischen und sozialen Bedingungen unmittelbar mit ein.

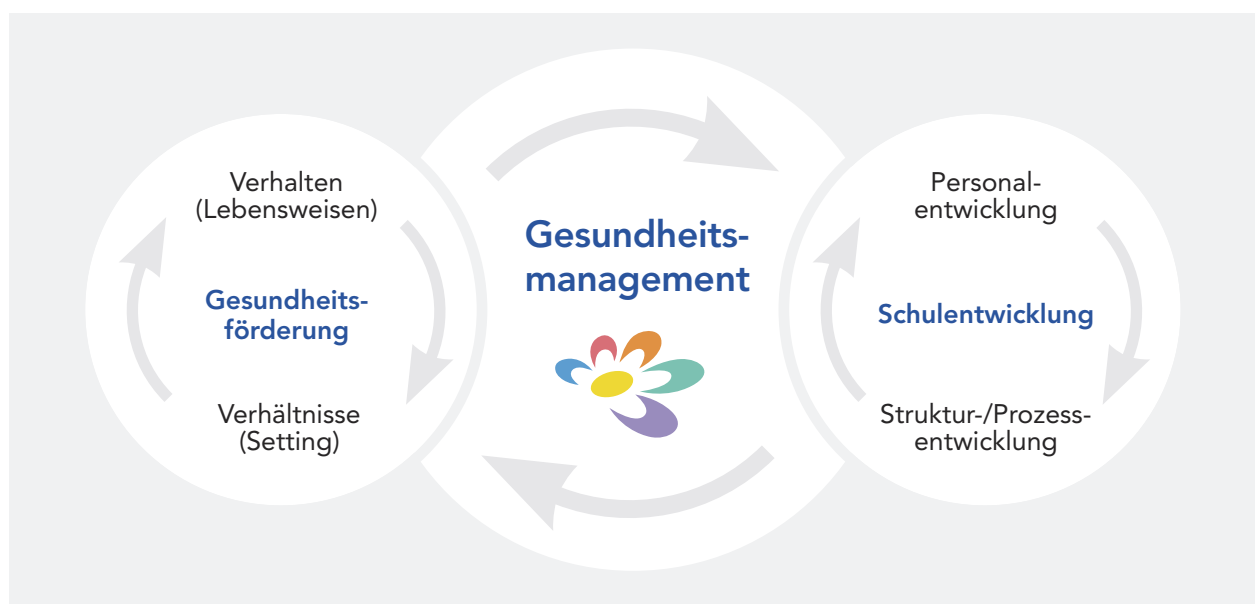


Abbildung 1: Gesundheitsmanagement als strukturelle Voraussetzung, um Gesundheit zu erhalten und zu fördern

Das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ würdigt Ihr Engagement

Die Grundprinzipien der Gesundheitsförderung spiegeln sich auch im Zertifizierungsprozess wider. Über Teilzertifikate können Sie das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ erwerben.

Ihr erfolgreiches Engagement für

- den erfolgreichen Aufbau einer gesundheitsorientierten Lern- und Lebensraumgestaltung,
- ein schulisches Klima, das von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Achtsamkeit geprägt ist,

- optimierte Arbeitsplatzgestaltung und -organisation,
- die Entlastung von Kolleginnen und Kollegen, die durch Vernetzung und Kooperation mit schulischen Partnerinnen und Partnern wie auch Unterstützung durch externe Fachkräfte entsteht sowie
- die Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit aller an der Schule Tätigen

wird mit dem Gesamtzertifikat gewürdigt.

Auf dem Weg zur Gesamtzertifizierung

Ihr Weg zur Gesundheitsfördernden Schule ist ein Prozess, der Sie über eine erste Beratung, zwei verpflichtende und zwei von der Schule ausgewählte Teilzertifikate bis hin zum Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ führt. Auf diesem Weg unterstützt Sie die Fachberatung im Arbeitsfeld „Schule & Gesundheit“ an Ihrem Staatlichen Schulamt.

Teilzertifikate als Zwischentappen zum Gesamtzertifikat

Die Teilzertifikate bauen auf Maßnahmen zur Gesundheitsförderung auf, die an Ihrer Schule bereits durchgeführt worden sind. Sie lassen vorhandene Schätze ebenso sichtbar werden wie noch verborgene. Daher erfordern sie auch nicht zwangsläufig zusätzliche Ressourcen, neue Aktionen und Pro-

jekte, sondern zielen auf eine nachhaltige Weiterentwicklung. Bereits Erreichtes soll in klar definierten Schritten optimiert werden.

Die **Teilzertifikate** umfassen die Felder

1. Bewegung & Wahrnehmung,
2. Ernährung & Konsum,
3. Sucht- & Gewaltprävention,
4. Lehrkräftegesundheit sowie
5. Verkehr & Mobilität.



1 / Bewegung & Wahrnehmung

Bewegung und Wahrnehmung bilden eine wichtige Grundlage für die menschliche Entwicklung. Vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen unterstützen eine stabile physische, emotional-soziale, psychische und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist es sinnvoll, dass Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen in der Schule in ihrer ganzheitlichen Wirkung ermöglicht und gefördert werden.

Bewegungsphasen, die zum Beispiel in den Mathematikunterricht eingebettet werden, können das Lehren und Lernen didaktisch-methodisch bereichern und stellen für die schulische Organisationsentwicklung eine großartige Querschnittsaufgabe dar. Bewegungschancen zu entdecken, zu etablieren und immer wieder neu zu beleben, ist eine zentrale gesamtpädagogische Aufgabe in der Schulentwicklung. Im Gesamtkonzept einer vielfältigen und attraktiven Bewegungsförderung in der Schule leistet Sport einen bedeutsamen Beitrag.

Ziele des Teilzertifikats „Bewegung & Wahrnehmung“ sind,

- persönliche Gesundheitsressourcen zu stärken,
- die Haltung zum Lehren und Lernen positiv zu unterstützen,
- den fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerb zu fördern,
- Konzentrationsleistungen durch Gehirnaktivierung zu optimieren,
- Wissensleistungen in der Erinnerung an Gelerntes zu intensivieren,
- Entlastung in Form eines natürlichen Ausgleichs zu ermöglichen,
- inklusive Beschulung wirkungsvoll zu unterstützen sowie
- die Beziehung zwischen Lernenden und Lehrkräften positiv zu gestalten.



2 / Ernährung & Konsum

Die Ernährungswelt heute, auf die auch Kinder und Jugendliche treffen, hat sich stark diversifiziert. Ein überreiches Angebot stellt Kinder und Jugendliche vor die Herausforderung, sinnvolle Konsumententscheidungen zu treffen. Hier setzt eine moderne und umfassende Ernährungsbildung an. Sie will zu einer eigenständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung befähigen. Ernährungsbildung ist dabei auch immer Esskulturbildung in einem lebenslangen Prozess, der durch das soziokulturelle Umfeld stark beeinflusst wird.

Im Zuge der Ganztagschulentwicklung haben Ernährung und Verbraucherbildung für die Schule an Bedeutung gewonnen. Dies betrifft Inhalte des Unterrichts ebenso wie die Gestaltung der Gelegenheiten und der Bedingungen, in deren Rahmen in der Schule gegessen und getrunken wird. Ausgewogene Essensangebote können die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler erhalten, sie gar steigern und die Freude im Schulalltag verbessern. Die Ernährungs- und Verbraucherbildung wirkt aber über die Schule hinaus und leistet einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsförderung, zur Esskultur und zur Kommunikation.

Ziele des Teilzertifikats „Ernährung & Konsum“ sind,

- Wissen und Verständnis über ernährungsrelevante naturwissenschaftliche und soziokulturelle Zusammenhänge zu erlangen,
- sich Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Gestaltung der eigenen Essbiografie unter gesundheitsförderlichen, ökologischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten anzueignen,
- Kompetenzen zur verantwortungsvollen Lebensmittelauswahl, Nahrungszubereitung und Mahlzeitengestaltung zu erwerben sowie
- Essen und Trinken als selbstverständlichen und gestalteten Bestandteil des Schulalltags zu erkennen.



3 / Sucht- & Gewaltprävention

Schule muss ein Ort sein, an dem gemeinsam ohne den Gebrauch von Suchtmitteln gelernt, gearbeitet und gelebt wird und an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene Konflikte sensibel wahrnehmen und konstruktiv bewältigen.

Es ist ein Hauptanliegen der Suchtprävention, die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Sie sollen lernen, verantwortungsbewusst und risikokompetent mit den vielfältigen Konsumangeboten umzugehen, die auf sie niederprasseln.

Gewalt an Schulen hat vielfältige Ursachen und kann viele Gesichter haben: von verbalen Auseinandersetzungen im Klassenzimmer über die Prügelei auf dem Schulhof bis hin zum Mobbing, auch in sozialen Netzwerken.

Der Fokus muss auf einer nachhaltigen Präventionsarbeit liegen, auch wenn fallbezogen eine Intervention notwendig sein kann. Im Zentrum der pädagogischen Arbeit einer Sucht- und Gewaltprävention stehen daher die Gesundheits- und Schutzfaktoren und nicht Risiken wie Substanzmissbrauch oder Gewaltverhalten. Ein Klima des gemeinsamen Lernens und Arbeitens ist vorzuziehen.

Erfolgreiche Präventionsarbeit ist Ausdruck einer Haltung, die zu einer nachhaltigen Verbesserung des Schulklimas und zu einem besseren Miteinander aller an Schule Beteiligten führt.

Ziele des Teilzertifikats „Sucht- & Gewaltprävention“ sind,

- die eigene Persönlichkeit herauszubilden und zu festigen,
- persönliches Handeln mit Blick auf die Gefahren von Sucht und Gewalt zu reflektieren,
- Konflikte zu erkennen und konstruktiv zu bearbeiten sowie
- respektvoll miteinander umzugehen.



4 / Lehrkräftegesundheit

Lehrkräfte achten auf die Gesundheit ihrer Schülerinnen und Schüler. Doch manchmal verlieren sie dabei ihre eigene Gesundheit und ihr persönliches Wohlbefinden aus dem Blick. Die Gesundheit der Lehrkräfte ist schon allein deshalb von Bedeutung, weil sie mit ihrem Verhalten als Vorbilder wahrgenommen werden.

Guter Unterricht ist die Basis einer guten Schule. Schulen, die sich um die Lehrkräftegesundheit bemühen, verbessern das Arbeitsklima. Der Umgang miteinander wird wertschätzender und offener, das Belastungserleben reduziert sich deutlich. In diesen Schulen wird bei allen Veränderungen und Prozessen immer eine Frage mitbedacht: „Hat eine Entscheidung auch Einfluss auf die Gesundheit der Lehrkräfte?“ Auf diese Weise nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, dass Lehrkräfte vital und motiviert bleiben, um ihre vielfältigen Unterrichts-, Erziehungs- und Beratungsaufgaben pädagogisch wirkungsvoll gestalten zu können.

Ziele des Teilzertifikats „Lehrkräftegesundheit“ sind,

- Lehrkräfte dazu zu motivieren, die eigene Gesundheit zu erhalten,
- Lehrkräfte im Anschluss an eine Erkrankung – zusätzlich zum Betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement (BEM) – dabei zu unterstützen, ihre Arbeit wiederaufzunehmen,
- Schulleitungen darin zu bestärken, ein gesundes Vorbild zu sein und die Gesundheit der Lehrkräfte durch eine gute Führungskultur zu fördern,
- Schulen dabei zu begleiten, Schulentwicklung mit einem Fokus auf der Gesundheitserhaltung aller Beteiligten zu gestalten, sowie
- Strukturen in einer Schule so zu gestalten, dass Lehrkräfte gut, gerne und gesund unterrichten und arbeiten können.



5 / Verkehr & Mobilität

Kinder und Jugendliche lieben Bewegung; gleichzeitig fördert Bewegung die kindliche Entwicklung. Besondere Freude bereitet es ihnen, wenn sie sich auf einem eigenen Fahrzeug bewegen können.

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung sind daher als Aufgabe aller Schulformen und -stufen zu verstehen. Im Vordergrund steht dabei, Lehr- und Lerninhalte mit einer möglichst nachhaltigen Einstellung zu diesem Thema zu vermitteln, damit Schülerinnen und Schüler eigenständig und verantwortungsvoll an unterschiedlichen Verkehrsarten – wie dem Straßenverkehr, dem Fuß-, Fahrrad- und dem öffentlichen Personennahverkehr – teilnehmen können.

Ziele des Teilzertifikats „Verkehr & Mobilität“ sind,

- motorische Kompetenzen und die Wahrnehmungsfähigkeit zu schulen,
- sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu erlernen,
- erste eigene Mobilität zu erwerben,
- für eine reflektierte Mitverantwortung im Straßenverkehr zu sensibilisieren,
- bei der Gestaltung der Verkehrsumwelt mitzuwirken sowie
- verantwortungsbewusst mit der Natur und ihren Ressourcen umzugehen (Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Qualitätsrahmen der Teilzertifikate

Zu jedem Teilzertifikat gibt es einen themenspezifischen **Gesundheitsqualitätsbogen** (GQ-Bogen), mit dem Ihre Schule den individuellen Gesundheits- und Qualitätsentwicklungsprozess selbst analysieren und dokumentieren kann. Diese Dokumentation bildet die Basis für die spätere Fremdbewertung durch das Staatliche Schulamt.

Die Qualitätsrahmen aller Teilzertifikate basieren auf **drei Dimensionen**:

Dimension Lehren & Lernen

Der Unterricht und die kontinuierlichen Angebote an der Schule zielen darauf ab, dass fachliche und überfachliche Kompetenzen aus den fünf Teilzertifikaten erworben werden.

Dimension Arbeitsplatz & Lebensraum

Die Gestaltung eines gesundheitsfördernden Schullebens prägt die Schulkultur. Alle, die an Schule beteiligt sind, partizipieren daran. Dabei steht die Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler auf der einen und die der Lehrkräfte auf der anderen Seite in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Dimension Gesundheits- management

Die Schule wird auf Basis transparenter Handlungsleitlinien gesteuert. Mithilfe transparenter Grundsätze, vorgegebener Ziele und institutionalisierter Programme wird Schule gesundheitsfördernd, also salutogen, geführt.

Diesen drei **Dimensionen** wiederum liegen jeweils fünf Kriterien zugrunde, etwa die inhaltliche und methodische Integration der Themen in den Unterricht, die Qualifikation der Lehrkräfte und die themenbezogene Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern.

Salutogenese (= Gesundheitsentstehung)

Der vom Medizinsoziologen Aaron Antonovsky geprägte Ansatz beschäftigt sich mit der Frage, warum Menschen gesund bleiben. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen die Bedingungen von und für Gesundheit sowie die Faktoren, die die Gesundheit schützen – nicht aber die Ursachen von Krankheiten.

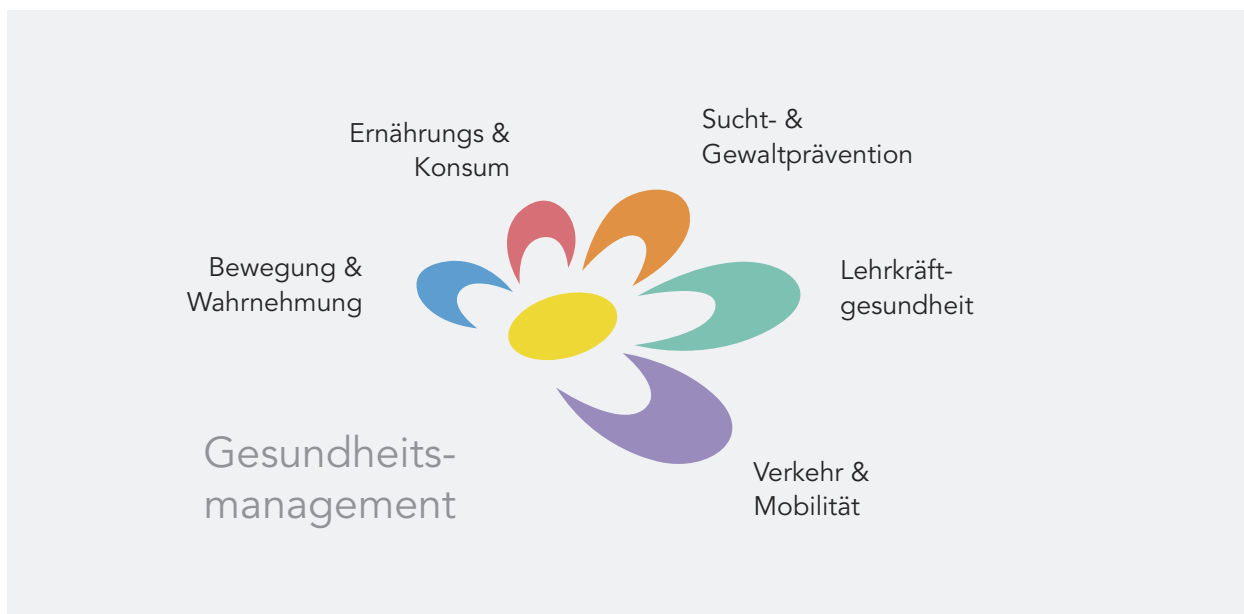


Abbildung 2: Teilzertifikate und das Gesundheitsmanagement bilden die Grundlage für die Gesamtzertifizierung

Voraussetzungen für den Erwerb des Zertifikats „Gesundheitsfördernde Schule“

Wenn Sie vier Teilzertifikate erworben haben, kann Ihre Schule eine Gesamtzertifizierung als „Gesundheitsfördernde Schule“ erreichen. Dazu wird verlangt, dass Elemente des Gesundheitsmanagements, etwa die Bildung eines Gesundheitsteams, verstetigt worden sind. Hierdurch wird das gesamtschulische Gesundheitsprofil deutlich. Während des Zertifizierungsprozesses werden die Stärken und die Entwicklungspotenziale Ihrer Schule systematisch erfasst und beurteilt.

Der GQ-Bogen des Gesamtzertifikats lehnt sich an die Kriterien des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität an. Ihnen sind Gesundheitsqualitätskriterien zugeordnet, die die Stärken der jeweiligen Schule sichtbar machen und einen Maßstab für die Selbstbewertung bilden.

Um als Gesundheitsfördernde Schule zertifiziert zu werden, müssen folgende Standards erfüllt sein:

- Die Beschlüsse von Gesamt- und Schulkonferenz, nach denen das Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ erworben werden soll, liegen als Schulentwicklungsziel vor.
- Es hat eine Beratung seitens des Staatlichen Schulamts stattgefunden.
- Es liegen vier gültige Teilzertifikate vor:
 - die zwei verbindlichen Teilzertifikate „Bewegung & Wahrnehmung“ sowie „Ernährung & Konsum“
 - zwei zusätzliche Teilzertifikate aus den Feldern „Sucht- & Gewaltprävention“, Lehrkräftegesundheit sowie „Verkehr & Mobilität“

In acht Etappen zum Ziel

Die Schulleitung bereitet die verschiedenen Schritte mit dem Steuerungsteam vor. Dabei können Sie als Schulleitung auf die Unterstützung durch die koordinierende Fachberatung „Schule & Gesundheit“ beim zuständigen Staatlichen Schulamt zurückgreifen. Die koordinierende Fachberatung begleitet Sie und kann zur Beratung hinzugezogen werden.

Etappe 1

Beschluss fassen und Gesundheitsteam bilden

Nachdem entsprechende Beschlüsse durch die schulischen Gremien (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz) unter Beteiligung der Eltern und des Personalrats gefasst worden sind, wird ein Gesundheitsteam mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinde gebildet. Es hat den Auftrag, den Prozess zu steuern und die entsprechende innerschulische Kommunikation sicherzustellen.

Etappe 2

Gespräch mit dem Staatlichen Schulamt führen

In einem Gespräch mit dem Staatlichen Schulamt können inhaltliche und organisatorische Fragen geklärt werden, zum Beispiel zu verschiedenen Möglichkeiten, wie der Prozess begleitet werden kann, und zu den Befragungsinstrumenten der Belastungsanalyse. An diesem Gespräch nehmen die zuständige Dezernentin oder der zuständige Dezernent mit den Generalia „Schule & Gesundheit“ oder der Fachberatung „Schule & Gesundheit“ des Staatlichen Schulamtes, die Schulleitung und Mitglieder des Gesundheitsteams.

Der gesamte Prozess hin zur Gesundheitsfördernden Schule folgt den Schritten eines Qualitätszirkels (siehe Abbildung 3):

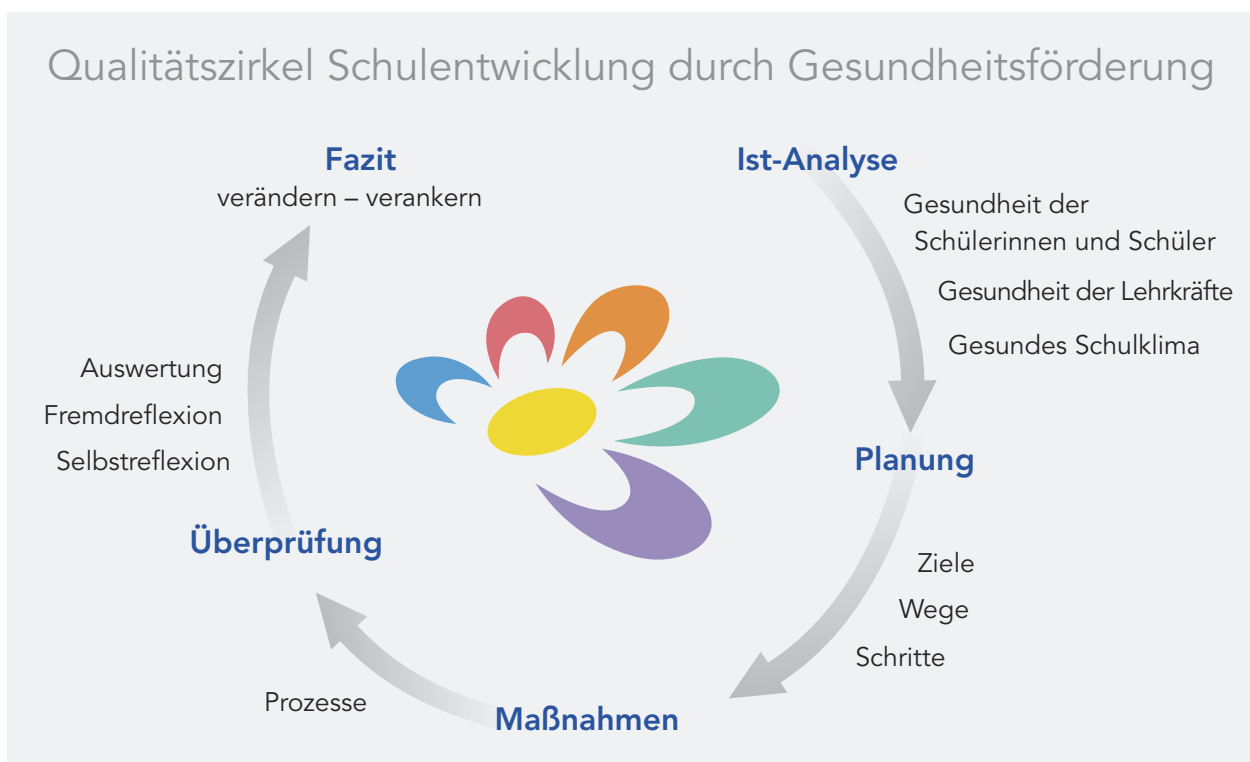


Abbildung 3: Die einzelnen Schritte des Qualitätszirkels

Etappe 3

Entwicklungsstand analysieren und Projekte planen

Auf Basis einer Bestandsaufnahme entwickelt das Gesundheitsteam ein Konzept und einen Projektplan mit dem Ziel, die Gesundheit der Lernenden, Lehrenden und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule zu stärken.

Etappe 4

Maßnahmen durchführen

Bei der Durchführung kommt es auf die inhaltlichen Schwerpunkte an, aber auch darauf, die Arbeits- und Steuerungsebenen zu definieren und transparent zu halten. Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg ist unter anderem ein gut funktionierendes Gesundheitsteam.

Damit das Vorhaben möglichst reibungslos gelingt, sind im Rahmen des Projektmanagements einige Fragen zu beantworten:

- Wer steuert den Gesamtprozess?
- Wer steuert welche Teilprozesse?
- Wer geht welche Schritte und Wege in Richtung der Ziele?
- Welche Mandate und Ressourcen sind für wen vorgesehen?

Etappe 5

Maßnahmen bewerten (Selbstbewertung)

Nachdem die geplanten Maßnahmen durchgeführt worden sind, werden in einer Dokumentation die entsprechenden Materialien zusammengestellt. Sie wird nach den Kriterien des jeweiligen Gesundheitsqualitätsbogens (GQ-Bogen) strukturiert. Auf dieser Grundlage bewerten Sie Vorhandenes, kennzeichnen besondere Stärken und formulieren Entwicklungsperspektiven.

Pro Kriterium werden 0 bis 3 Punkte vergeben:

- | | |
|-----------------------|----------|
| ■ nicht erfüllt | 0 Punkte |
| ■ im Ansatz erfüllt | 1 Punkt |
| ■ weitgehend erfüllt | 2 Punkte |
| ■ vollständig erfüllt | 3 Punkte |

Werden mindestens zwei Drittel der möglichen Gesamtpunkte erreicht, ist die Selbstbewertung erfolgreich abgeschlossen.

Etappe 6

Antrag auf Zertifizierung stellen

Der Antrag auf Zertifizierung sollte im Gesundheitsteam bearbeitet und von der Schulleitung beim zuständigen Staatlichen Schulamt eingereicht werden.

Der Antrag umfasst neben dem GQ-Bogen zur Selbstbewertung alle Belege und Nachweise mit den sichtbaren Stärken und skizzierten Entwicklungsperspektiven, die in einer nach den Qualitätsbereichen gegliederten Dokumentation zusammengefasst sind.

Die Dokumentation sollte folgende Nachweise enthalten:

- Beschlüsse der Schulkonferenz und der Gesamtkonferenz
- Auszüge aus dem Schulprogramm und dem Schulleitbild
- Kopien der vier Teilzertifikatsurkunden
- Angaben zum aktuellen Entwicklungsstand im Bereich der Teilzertifikate
- Informationen über nachhaltig abgesicherte Maßnahmen
 - zur Stärkung der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern,
 - zur Stärkung der Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern,
 - zu gesundheitsbezogenen Pädagogischen Tagen und Fortbildungen,
 - zur Team-, Netzbildung und Kooperation mit externen Partnerinnen und Partnern sowie
 - zur Erlangung von Mindeststandards im Bereich Schulgestaltung und Gewährleistung guter Lern- und Arbeitsbedingungen
- Fortbildungsplan
- Erhebungen zur Belastung am Arbeitsplatz Schule (Befragungen von Lehrenden und Lernenden)
- Beachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen (Hygieneplan, letzte Begehung zu Sicherheit und Arbeitsschutz, Gefährdungsbeurteilung, Ergebnisse der Schulportalbefragung)

Etappe 7

Maßnahmen bewerten lassen (Fremdbewertung)

Die eingereichten Unterlagen werden durch die koordinierende Fachberatung und die Dezernentin oder den Dezernenten mit der Generalia „Schule & Gesundheit“ gesichtet und bewertet. Diese Fremdbewertung findet auf der Grundlage des jeweiligen GQ-Bogens statt.

Etappe 8

Entwicklungsperspektiven vereinbaren

Es erfolgt ein gemeinsames Auswertungsgespräch in der Schule mit Schulleitung und Gesundheitsteam/Steuergruppe. Im Rahmen des Gesprächs werden die Stärken der Schule herausgestellt und Entwicklungsperspektiven formuliert. All dies wird schriftlich festgehalten.

Werden auf Basis dieses Gesprächs aus der Sicht des Staatlichen Schulamts ebenfalls mindestens zwei Drittel der möglichen Gesamtpunkte erreicht, wird das Zertifikat erteilt.

Wird die entsprechende Punktzahl in der Fremdbewertung nicht bestätigt, verabreden das Staatliche Schulamt und die Schule nächste Entwicklungsschritte und einen weiteren Termin zur Fremdbewertung.

Zertifikat erhalten

Die Teilzertifikate werden durch das zuständige Staatliche Schulamt, Gesamtzertifikate durch das Hessische Kultusministerium übergeben.

Die Teilzertifikate und das Gesamtzertifikat sind jeweils fünf Jahre gültig. Mit Erhalt des Gesamtzertifikats wird nur noch das Gesamtzertifikat fortgeschrieben, nicht mehr die einzelnen Teilzertifikate.

Fortschreibung der Zertifikate

Nach Ablauf der Gültigkeitsdauer von fünf Jahren müssen die Zertifikate, also die Teilzertifikate oder das Gesamtzertifikat, in einer erneuten Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt überprüft werden. Hierzu werden die Schulen etwa ein

halbes Jahr vor Ablauf des Zertifikates von der koordinierenden Fachberatung „Schule & Gesundheit“ des zuständigen Staatlichen Schulamtes angeschrieben und über den Ablauf informiert.

Alle Zertifikate haben eine Gültigkeitsdauer von fünf Jahren. Das bedeutet, dass ein erworbenes Teilzertifikat (zum Beispiel „Ernährung & Konsum“) im fünften Jahr fortgeschrieben werden muss. Wenn Ihrer Schule inzwischen ein Gesamtzertifikat verliehen worden ist, ist nur dieses – und nicht die verschiedenen Teilzertifikate – alle fünf Jahre auf eine Fortschreibung hin zu prüfen.

Auch die Fortschreibung der Zertifikate erfolgt nach einem Zertifizierungsverfahren. Die Unterlagen der ursprünglichen Zertifizierung und die seinerzeit getroffenen Vereinbarungen werden dabei genutzt, um die weitere Entwicklung im entsprechenden Themenbereich zu evaluieren.

Hierbei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- Welche Vorhaben sind fortgeführt worden und nun Teil der täglichen Praxis?
- Was ist aus welchen Gründen nicht weiterverfolgt worden?
- Welche neuen Vorhaben sind entwickelt worden und wie haben sie sich bewährt?
- Welche neuen Herausforderungen haben sich ergeben?

Ihre Aufgabe ist es, die zur Verfügung gestellten tabellarischen Übersichten auszufüllen, Ihre bisherige Dokumentation zu aktualisieren und die Unterlagen erneut beim Staatlichen Schulamt einzureichen.

Nach der Fremdbewertung durch das Staatliche Schulamt entscheidet es – im Falle des Gesamtzertifikats das Hessische Kultusministerium – über die Fortschreibung und es werden erneute Vereinbarungen über Entwicklungsperspektiven getroffen. Das neue Zertifikat hat wiederum eine Gültigkeit von fünf Jahren.

Das Zertifikat ist Ausgangspunkt und Ziel, Ende und Anfang eines gesundheitsorientierten Qualitätsentwicklungsprozesses. Es ist stets mit der Aufgabe verbunden, die erreichten Veränderungen zu verankern und zu optimieren.

Unterstützung und Beratung

Das örtlich zuständige Staatliche Schulamt (Generalia „Schule & Gesundheit“, koordinierende Fachberatung „Schule & Gesundheit“) und – bei übergeordneten Fragestellungen – der Arbeitsbereich „Schule & Gesundheit“ im Hessischen Kultusministerium beraten und unterstützen Sie gerne.



HESSEN



Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
www.kultusministerium.hessen.de

BILDUNGSLAND
Hessen 